

Bayreuther Erklärung zum Globalen Lernen

im Kontext der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Vom 30.09. – 01.10.2010 fand in Bayreuth der *Bildungskongress Globales Lernen 2010 – Globale Herausforderungen* statt. Dieser wurde von einem breiten Bündnis von UnterstützerInnen¹ getragen.

Die über 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, vorrangig aus Bayern und Thüringen, waren sich in folgenden Grundannahmen einig:

1. Umfassende und nachhaltige Bildung ist in einer Welt der raschen globalen politischen, wirtschaftlichen und sozio-kulturellen Entwicklungen ein entscheidender Beitrag, um Menschen zu befähigen,
 - ein grundlegendes Orientierungswissen zu erwerben, um zu einer Weltsicht zu gelangen und die komplexen Wirkmechanismen von Globalisierungsprozessen sowie ihre Auswirkungen auf das Leben im persönlichen, gesellschaftlichen und weltweiten Kontext zu verstehen;
 - Handlungskompetenzen auszubilden, um teilzuhaben an der demokratischen Mitgestaltung einer auf Menschenrechten basierenden, gerechten, solidarischen, zukunftsfähigen Welt.
2. Angesichts globaler Herausforderungen (wie etwa im Bereich Klima, Armut, Hunger oder Finanzen), zunehmender Komplexität und damit einhergehendem Verlust an Sicherheiten, Identitäten und Orientierungen, müssen Bildungsbemühungen darauf ausgerichtet sein, zu sozialem und ökologischem Engagement trotz dieser Unsicherheiten zu befähigen und anregen. Es gilt eine Haltung für gemeinschaftliche Verantwortung gegenüber den ökologischen und sozialen Grundlagen der Menschheit auszubilden, um zu einem kritischen Verständnis bezüglich ökonomischer Entwicklungen sowie zur respektvollen Auseinandersetzung mit dem Anderen zu befähigen.
3. Das Konzept des Globalen Lernens ist dank wissenschaftlicher Erkenntnisse und langjähriger, weltweiter Praxiserfahrung in besonderer Weise geeignet, im gesamten Bildungsbereich gerade im Kontext der UN-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ zum pädagogisch-didaktischen Instrument für die Umsetzung der unter 1) genannten Anliegen von Bildung zu werden. Globales Lernen nimmt für sich in Anspruch, pädagogisch angemessen auf die wachsende Komplexitätssteigerung und auf die Entwicklung hin zu einer „Weltgesellschaft“ zu reagieren.
4. Globales Lernen arbeitet mit der Perspektive der Globalität und tritt für eine weit reichende Horzonterweiterung der Bildung ein, weil sich die herkömmliche Bildung in Zeiten der Entgrenzung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse als nicht mehr angemessen erweist. Globales Lernen ist in besonderer Weise geeignet, junge Menschen zu einem Denken und Handeln im Welthorizont zu qualifizieren, um sich mit den aktuellen Herausforderungen und Schlüsselproblemen unserer Welt auseinanderzusetzen.

¹ Bayerisches Kultusministerium, Geographische Institute der Universität Bayreuth und der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, Institut für Bildung und Kultur der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Pädagogisches Institut im Schulreferat in München, Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien, Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., Eine Welt Netzwerk Thüringen e.V., Brot für die Welt, Misereor, Missio, Mission EineWelt, Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe und Landesarbeitskreis Bayern-Schule für Eine Welt e.V.

Forderungen an die Entscheidungsträger in der Bildungspolitik

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Bayreuther Bildungskongress fordern deshalb mit Nachdruck von den Verantwortlichen für Bildungspolitik in den Bundesländern Bayern und Thüringen folgende Schritte zur Umsetzung des globalen Lernkonzeptes in die Praxis.

- Der von der Kultusministerkonferenz 2007 verabschiedete *Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung* soll verbindlich in die Unterrichtspraxis überführt werden.
- Es sollen die notwendigen Strukturen zur Implementierung von Globalem Lernen in allen Phasen der Lehrerbildung aller Schularten geschaffen werden.
- Globales Lernen soll expliziter Bestandteil der Curricula der verschiedenen Fächer in allen Schularten werden.
- Es ist gefordert, das Globale Lernen im gesamten Fächerkanon zu integrieren. Die Geographie sollte aufgrund ihrer besonderen Verpflichtung zu den Anliegen des Globalen Lernens gestärkt werden.
- In Kooperation mit Nichtregierungsorganisationen und zivilgesellschaftlichen Netzwerken, die bereits kompetente Bildungsangebote im Eine-Welt-Bereich anbieten, sollen Unterrichtskonzepte entwickelt, wissenschaftlich begleitet und zur Umsetzung ausreichende Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.
- Die Kooperation von Schule und externen Bildungspartnern bedarf der Unterstützung. Außerschulische Lernorte wie z.B. Eine-Welt-Läden, Eine-Welt-Stationen, Umweltstationen, Forschungsinstitute und Unternehmen sollen – durchaus auch kritisch – verstärkt in den Lernprozess einbezogen werden.
- Es sollen Kompetenzzentren für Globales Lernen an ausgewählten Schulen (z.B. Seminarschulen) wie so genannte Globale Klassenzimmer (oder auch an außerschulischen Lernorten wie Weltläden, Bibliotheken/Archiven, Museen, Gärten etc.) mit besonders ausgebildeten und angemessen entlasteten Lehrkräften sowie einer Basisausstattung an (ausleihbaren) Materialien und Medien eingerichtet werden.
- Globales Lernen soll in konkretes Handeln münden: z.B. durch Beteiligung an Wettbewerben, entwicklungspolitischen Kampagnen, Umweltschutzmaßnahmen, Hilfsaktionen und schülereigenen Unternehmen, Schulpartnerschaften, Vereinsaktivitäten und Projektreisen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Bildungskongress fordern die Verantwortlichen in der Bildungspolitik nachdrücklich auf, im Hinblick auf die Ausbildung einer wirklichen „Zukunftsfähigkeit“ junger Menschen in Zeiten der Globalisierung ihre Bemühungen um Implementierung des Globalen Lernens im Rahmen der Ziele der UN-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ sowie der Millenniumsziele der internationalen Gemeinschaft zu verstärken und die in den Bundesländern bereits vorhandenen „Aktionspläne“ umzusetzen.

In diesem Sinne fordern die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine wirksame Unterstützung der schulischen und außerschulischen Aktivitäten und die verbindliche Integration auf allen Ebenen der schulischen Strukturen, der Lehrpläne und des Unterrichts durch die politische Seite.

Bayreuth, den 01.10.2010